Fotoserie : Stimulanzien

Autor(en): **Stieger, Sophie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **39 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-800045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fotoserie: Stimulanzien

Sophie Stieger
(Jg. 1979) arbeitet als freie Fotografin in Zürich. www.sophiestieger.ch

Normaler Alltag, eine Fotoserie mit auf den ersten Blick harmlos wirkenden Bildern. Keine Anzeichen, die auf den Konsum von Stimulanzien hindeuten. Öffentlich zugängliche Orte, die für leistungsorientierten Fortschritt stehen. Ein mögliches Umfeld, in dem Missbrauch von Rauschmitteln entstehen könnte. Die Serie wurde in Zürich realisiert. Zürich dient als Beispiel und steht hier stellvertretend für viele westliche Städte.

Friedliche Szenen rund um die Uni, Studierende sitzen in der Sonne, unterhalten sich. Frühmorgens brennt schon Licht in einem Büro, der Pendlerstrom schlängelt sich durch die Bahnhöfe. Menschengruppen nah aufeinander, auf dem Weg zum nächsten Zug, zum nächsten Tram. Tausende von PassagierInnen landen und starten täglich am Flughafen. Der Verkehr wird über den Kontrollturm genau geregelt. Moderne anonym wirkende Bürogebäude mit grossen Fenstern, daneben erscheinen die Menschen winzig. Die Häuser ähneln sich. Baustellen, in denen weitere grosse Büros oder Wohnprojekte entstehen, Baukräne überall. In der Nacht wird in den Ausgehvierteln aus der Leistungsgesellschaft meist eine Spassgesellschaft. Menschen ziehen durch die Strassen auf dem Weg in den nächsten Club oder in die nächste Bar. Die emotionalen Bedürfnisse steigen, die Stadt bietet genügend Möglichkeiten, diese auszuleben.

Die abgebildete Umgebung erscheint wie ein Modell, wirkt unecht. Dieser Verfremdungseffekt entsteht durch die Verlagerung der Schärfe im Bild. Mit Hilfe eines Spezialobjektivs, das die Änderung der vertikalen oder horizontalen Schärfeebenen erlaubt. Der Blick ist bewusst oft von oben gewählt, zeigt eine Übersicht. Der Schärfe-Unschärfe-Verlauf funktioniert aus dieser Perspektive besonders gut und die Wahrnehmung einer unechten Welt wird noch gesteigert. Der Fokus liegt bei grossen und kleinen Gruppen oder nicht erkennbaren Einzelpersonen. Diese sind willkürlich hervorgehoben und die restlichen Personen auf dem Bild verschwimmen in der Unschärfe. Die Menschen wirken oft klein und verloren auf den Bildern. Symbolisch für die Überforderung durch das von uns geschaffene Umfeld, in dem der Missbrauch von Stimulanzien entstehen kann.

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE
LUZERN
Soziale Arbeit

Certificate of Advanced Studies
CAS Prävention und Gesundheitsförderung Grundlagen

In dieser praxisorientierten Weiterbildung

- erhalten Sie einen Überblick über die Vielfalt von Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung,
- werden Sie in die zahlreichen Begriffe der professionellen Praxis und die gebräuchlichen Theorieansätze eingeführt und
- lernen Sie Wege zu einer effizienten und nachhaltigen Praxis kennen.

Bestandteil des MAS Prävention und Gesundheitsförderung und des MAS Betriebliches Gesundheitsmanagement, kann separat abgeschlossen werden.

Info-Veranstaltung: 21. August 2013
Nächster Studienbeginn: September 2013

Details unter www.hslu.ch/c155 und bei Iris Studhalter,
T +41 41 367 48 33, iris.studhalter@hslu.ch

FH Zentralschweiz

Anzeige

info
Das Schweizer Suchtportal
set
www.infoset.ch

Anzeige

Alter
und
Sucht
DE FR IT
Drucken
Empfehlen
PDF
Home

Eine Wissensplattform für ältere Menschen,
für Angehörige und für Berufsgruppen,
die in ihrem Arbeitsalltag ältere Menschen betreuen,
begleiten oder beraten

55 plus
Ältere Menschen, Betroffene

Nahestehende
Angehörige, Freunde und weitere Personen im sozialen Umfeld

Fachpersonen
aus Spitex/Spitin, Sozialarbeit und Beratung, Leitende von Institutionen in der Alters- und Suchthilfe

ÄrztInnen
Haus-, Spital-, Heimärztinnen, Geriatrie, Alterspsychiatrie

Ein Kooperationsprojekt von:
Finanziert durch das Nationale Programm Alkohol
Sitemap

www.alterundsucht.ch

Anzeige